



TIER | PARK | GOLDAU

Spuren suche

Juni 2026
Magazin #150

Nachwuchs

Unsere beiden jungen
Syrischen Braunbären

Tierischer Umzug

Zwei Otter kommen von
Salzburg nach Goldau

Pflegestation

Für verletzte und
geschwächte Wildtiere

Alles in Bewegung

Junge Tiere und neue Angebote haben den Park in den vergangenen Monaten geprägt. Unverändert bleibt unser Engagement für Tiere, Natur und Menschen.

Im Natur- und Tierpark Goldau bewegt sich wieder einiges – die vergangenen Monate hielten viele besondere Momente bereit: Wir erfreuten uns über Nachwuchs bei den Luchsen und Wisenten und daran, dass unser Bartgeier-Küken nach kleinen Startschwierigkeiten geschlüpft ist. Die Jungtiere Taya und Tarek unserer Bärin Tamar erkunden neugierig die Bär-Wolf-Gemeinschaftsanlage. Ausserdem zogen zwei neue Fischotter bei uns ein, und die Wildschweine entdecken ihre neue, natur-nah gestaltete Umgebung.

Auch in der Gastronomie gibt es Neues: Kindergeburtstage und Apéros für Kleingruppen bereichern seit Kurzem unser Angebot. Der Diana-Kiosk heisst neu

Turm-Beizli, und bei der Bär-Wolf-Expo lassen sich nun auch Snacks und Getränke geniessen.

In dieser Ausgabe lesen Sie über all diese Neuerungen. Aber auch über das, was uns seit jeher ausmacht: unser Einsatz für Tiere, Natur und Menschen. Natur- und Artenschutz sind und bleiben zentrale Bestandteile unseres Auftrags. Wie wichtig dieses Engagement ist, zeigt beispielsweise die Wiederansiedlung des Luchses auf S. 24 – eine Erfolgsstory, zu der der Natur- und Tierpark Goldau seinen Beitrag leistet.

Wir freuen uns, wenn unser Magazin zu Ihrer Ferienlektüre wird. Geniessen Sie den Sommer!

«Jetzt im
Sommer lernt
mein Nachwuchs
klettern.»



Herzlich,

Katrina Wenger
Direktorin Natur- und Tierpark Goldau

Nachhaltig von A nach B

Der Natur- und Tierpark Goldau und Bergamont gehen gemeinsame Wege: Seit diesem Frühling stehen dem Park drei E-Cargo-Bikes der Hamburger Bike-Firma zur Verfügung – geliefert und unterhalten von der MTB-SPORTS GmbH in Brunnen SZ.

Seither sind Tierpflegende und Tierärztinnen im Park vermehrt mit den E-Bikes unterwegs. Auf dem 42 Hektaren grossen Gelände bringen sie die Mitarbeitenden nicht nur schneller ans Ziel, sondern auch leise und emissionsarm durch den Arbeitsalltag. Robust gebaut, kompakt und funktional, eignen sich die Bikes ideal für den Einsatz auf den Naturwegen im Park – und passen damit bestens zu einem Arbeitsumfeld, in dem Effizienz und Nachhaltigkeit Hand in Hand gehen.



Inhalt

6 Tierisch #1

Ganz schön was los:
Umzug, Einzug, Zuwachs.

8 Unterwegs

Otter on Tour – Emil und Nami
aus dem Zoo Salzburg.

10 Shop

Typ Berg oder Typ Badi?
Für alle das Passende.

12 Bildung

Damit alles rund läuft im Park:
Unsere Ranger im Fokus.

16 Portrait

Leiterin Gästeservice Michaela
Hiden über ihren Alltag.

18 Inside

Goldau und Blatten: Zwei
Dörfer, zwei Katastrophen.

22 Persönlichkeiten

Unser Bildungsteam stellt
sich vor.

Impressum

Spurensuche – Das Magazin des Natur- und Tierparks Goldau
Juni 2026 | Titelbild: Archiv Natur- und Tierpark Goldau
Herausgeber: Natur- und Tierpark Goldau, tierpark.ch,
041 859 06 06, info@tierpark.ch



24 Natur- und Artenschutz

Der Luchs: eine Erfolgsgeschichte
im europäischen Artenschutz.

28 Tierisch #2

Dem Syrischen Braunbären
Takis auf den Spuren.

30 Gastronomie

Unser Angebot für jede Gelegen-
heit und für Gross und Klein.

34 Engagement

Elegant, kraftvoll oder farben-
prächtig: unsere Patientiere.

36 Quiz

Mitmachen und gewinnen.
Oder einfach ausmalen.

38 Agenda

Summerabig im Park – ein
neues und spezielles Erlebnis.

Konzept und Realisation: Natur- und Tierpark Goldau und
Bühler & Bühler AG | Design & Bildredaktion: Bühler & Bühler AG
Druck: Schellenberg Druck AG | erscheint 2x jährlich
Auflage: 42'000 Exemplare | auf FSC®-Papier gedruckt

Tierisch was los: Umzug, Einzug, Zuwachs.

WILDSCHWEINE

Gut eingelebt

Seit Mitte März leben unsere Wildschweine in ihrer neuen Anlage. Ein Keiler und drei Bachen geniessen dort ein naturnah gestaltetes, grosszügiges Zuhause. Die Anlage ermöglicht spannende Einblicke in die Welt dieser faszinierenden Tiere und zeigt zugleich das Zusammenleben von Mensch und Wildtier auf. In diesem Jahr steht das Einleben im Fokus – und wer weiss, vielleicht gibt es schon bald Nachwuchs?

FISCHOTTER

Emil und Nami sind da

Ende März sind mit Emil und Nami zwei neue Fischotter aus dem Zoo Salzburg bei uns eingezogen. Das Männchen und das Weibchen haben sich gut eingelebt und erkunden ihre Anlage neugierig. Die beiden sowie Jolo, unser dritter Fischotter, sorgen für neues Leben bei uns im Park.

SYRISCHE BRAUNBÄREN

Zwei kleine Entdecker

Unsere beiden Jungbären entwickeln sich prächtig. Während der Winterruhe im Januar geboren, erkunden Taya und Tarek nun neugierig mit ihrer Mutter Tamar die Anlage, tollen herum und begeistern die Gäste. Vater Takis lebt ebenfalls dort, ist an der Aufzucht aber nicht beteiligt. Dass wir nach 18 Jahren wieder junge Bären haben, ist nicht nur ein besonders herziger Anblick, sondern ein wichtiger Erfolg für den Artenschutz der gefährdeten Syrischen Braunbären.

BARTGEIER-EI

Gelungener Start

Ende 2025 legte unser erfahrenes Bartgeier-Weibchen Mascha ein Ei. In den letzten Tagen vor dem Schlupf wurde es vorsorglich in einem Brutapparat ausgebrütet. Mit etwas tierärztlicher Unterstützung schlüpfte das Küken und konnte anschliessend seinen Eltern zurückgegeben werden. Aus dem flauschigen Jungvogel ist ein stattlicher Bartgeier geworden. Ob das Jungtier im Rahmen des Europäischen Erhaltungszuchtprogramms (EEP) ausgewildert wird oder im Park bleibt, ist noch nicht bekannt.

Otter on Tour

Im Frühling sind im Natur- und Tierpark Goldau zwei neue Fischotter eingezogen: Emil und Nami aus dem Zoo Salzburg.

Bis die beiden ihre neue Anlage beziehen konnten, brauchte es allerdings weit mehr als nur eine Autofahrt von A nach B. Denn wenn Tiere in einen anderen Zoo oder Tierpark umziehen, ist das ein sorgfältig geplanter Prozess – mit vielen Beteiligten, zahlreichen Dokumenten und einer Eingewöhnung, die möglichst ruhig und stressarm ablaufen soll. Der Natur- und Tierpark Goldau ist Teil des Europäischen Erhaltungs-

zuchtprogramms (EEP) für den Eurasischen Fischotter. Ziel dieses Programms ist es, in menschlicher Obhut eine stabile und genetisch gesunde Population zu erhalten. Da in Goldau zuletzt nur noch ein älteres Männchen lebte, war klar: Für eine weitere Beteiligung an der Zucht braucht es ein neues, passendes Paar. Entscheidend waren dabei Alter, genetische Eignung und auch die Frage, ob sich die Tiere gut verstehen.

Emil und Nami erfüllten diese Voraussetzungen – und brachten damit beste Bedingungen für einen Neustart in Goldau mit. Es folgte ein Prozess mit mehreren Etappen: von der Vorbereitung des Transports mit dem EEP und dem Zoo Salzburg über die Reise bis hin zur Quarantäne und Eingewöhnung in Goldau. Die folgenden Stationen zeigen, wie Emil und Nami Schritt für Schritt in ihrem neuen Zuhause ankommen.



TIERPARK-SHOP

Im Sommer zieht es die einen in die Berge, die anderen ans Wasser. Im Tierpark-Shop finden sich praktische und schöne Begleiter für beide Lieblingsorte. Unser Shop ist täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Schauen Sie spontan vorbei – ein Parkticket ist dafür nicht nötig.



Typ
Berg

oder

Typ
Badi?



- 1 Deuter-Rucksack 2 Feldstecher 3 Rukka-Regenponcho 4 Victorinox-Sackmesser
5 Apéro-Plättli mit Bartgeier-Wein und regionalen Spezialitäten 6 Rukka-Outdoor-Jacke

- 1 Cap 2 Trinkflasche 3 Sensolar-Sonnencreme
4 Znüniböxli 5 Outdoor-Spiele 6 Badetuch

TIERFÜTTERUNGEN

«Das ist kein Bär, oder?», fragt eine Frau scherzhaft auf der Plattform und zeigt auf den Tierpfleger in der Bär-Wolf-Gemeinschaftsanlage. «Nicht ganz», meint die Rangerin Christine Stadelmann neben ihr lachend. Der Tierpfleger versteckt Futter in der Anlage, während Bärenmännchen Takis noch im Stall wartet. «Für eine artgerechte Haltung ist es wichtig, dass unsere Tiere beschäftigt sind und immer wieder neue Herausforderungen haben», erklärt Christine den Gästen.

Kurz darauf darf Takis hinaus. Es wird still auf der Plattform, alle halten Ausschau. «Er kommt, er kommt»,

ruft ein Mädchen in der vordersten Reihe. Takis läuft direkt zum Baum, richtet sich auf und streckt sich nach dem Futter. Nach einigen Versuchen gelingt es ihm. Während er gemütlich frisst und nach weiteren Leckereien sucht, erzählt Christine, weshalb Takis und seine Nachkommen für den Erhalt des Syrischen Braunbären so wichtig sind. Die kommentierten Fütterungen sind ein zentraler Teil im Bildungsangebot des Natur- und Tierparks Goldau. Sie ermöglichen es, einheimische und europäische Wildtiere beim Fressen zu beobachten und dabei Spannendes über ihr Verhalten zu erfahren. Besuchende erleben die Tiere aus nächster Nähe und können Fragen direkt an Mitarbeitende richten.

Nah dran

Im Einsatz für Tiere und Gäste

Fütterungen bei Bartgeier, Bär und Co.

Im Natur- und Tierpark Goldau finden in der Regel täglich kommentierte Fütterungen bei den folgenden Tieren statt: Bartgeier, Wildschweine, Bären und Wölfe sowie Fischotter.

Tagesaktuelle Infos finden Sie bei Ihrem Besuch im Park. Fütterungen können aus betrieblichen Gründen verschoben oder abgesagt werden.

Unsere Ranger führen kommentierte Fütterungen und Führungen durch, beantworten Fragen und sorgen dafür, dass im Park alles rundläuft.

Lina Schwizer erzählt aus ihrem Alltag.

Wie wird man Rangerin?

Ich habe nach einem sechsmonatigen Praktikum in der Abteilung Naturförderung und Bildung begonnen. Andere kommen mit einem pädagogischen oder naturwissenschaftlichen Hintergrund ins Team. So oder so: Die Zusammenarbeit mit den 25 anderen Kolleginnen und Kollegen ist sehr bereichernd.

Wie sieht dein Arbeitsalltag aus?

Morgens besprechen wir unsere Aufgaben und starten mit den Rundgängen. Tagsüber sind wir für Fragen der Gäste da und machen Parkaufsicht, kommentierte Fütterungen und Führungen. Beim Schlussrundgang abends füllen wir die Futterautomaten auf und das Tagesprotokoll aus. Manchmal stehen auch aussergewöhnliche Aufgaben an – wie einmal der Versuch, das Handy eines Gastes aus dem Blauweiher zu fischen. Die Bemühungen blieben leider erfolglos.

Was freut dich an deiner Arbeit?

Tiere und ihre Lebensräume faszinieren mich. Meine Begeisterung und mein Wissen möchte ich weitergeben, um zu zeigen, warum Arten- und Naturschutz so wichtig ist und wie sich unser Park dabei engagiert. Es freut mich, wenn Gäste nach einem Gespräch mit mir ihr neu erworbenes Wissen mit anderen teilen.

Was ist herausfordernd?

Medizinische Notfälle oder Konflikte zwischen Gästen. Solche Situationen sind zum Glück selten.

Fragen, die du oft hörst?

Ich werde oft gefragt, wo das nächste WC ist und wo es etwas zu essen gibt. Besonders freuen mich Fragen zum Verhalten und den Eigenschaften unserer Tiere. Dazu erzähle ich gerne – und lerne oft auch selbst dazu.

Dein Lieblingsfakt bei Führungen?

Die Wiederansiedlung der Steinböcke: Dass sie einst mithilfe von Wilderern illegal zurück in die Schweiz gebracht wurden, überrascht viele. Gleichzeitig zeigt das Beispiel Steinbock, wie erfolgreich Artenschutz sein kann.

MUFFLON



Ernährung

Gräser, Kräuter, Blätter, Knospen. Mufflons sind wenig wählerisch und essen sogar Pflanzen, die für andere Tiere giftig sind.



Vorkommen

In offenen, trockenen Landschaften mit felsigen Hängen, lichten Wäldern und Weideflächen.



Verbreitung in der Schweiz

Gilt nicht als einheimische Art. In der Schweiz kommen Mufflons in kleinen Beständen im Unterwallis vor.



Gefährdungsstatus

In der Schweiz nicht gefährdet. International potenziell gefährdet.



Im Natur- und Tierpark Goldau, weil ...

... sie unseren Gästen einen Einblick in die ursprüngliche Wildform unserer Hausschafe geben.



Bedeutung für die Natur

Beeinflussen durch ihr Fressverhalten die Vegetation und können junge Bäume und seltene Pflanzen stark beanspruchen. Ein ausgewogenes Zusammenspiel zwischen Tierbestand, Lebensraum und menschlicher Nutzung ist zentral.



«Meine gebogenen Hörner
sind nicht nur Schmuck.
Sie zeigen Stärke und Rang.»

Die Hörner der Mufflon-Widder wachsen ein Leben lang und können bis 90 Zentimeter lang werden. In der Paarungszeit tragen Männchen damit Kämpfe aus, um Weibchen zu beeindrucken.

Information

**Michaela Hiden,
Leiterin Gästeservice**

«Hier ist kein
Tag wie
der andere.»

Tickets, Tipps und Teamwork

«Was ein normaler Arbeitstag bei uns im Gästeservice ist? Gute Frage. Fix ist der Austausch mit Gästen vor Ort, der Ticketverkauf, die Gästeinformation und die Betreuung von Gruppen und Schulklassen. Irgendwo dazwischen bleibt idealerweise auch noch Zeit für einen Espresso mit Schöggeli. Der Rest füllt sich meistens schneller als geplant – z. B. mit Fundgegenständen, die bei uns an der Kasse landen, mit zahlreichen telefonischen Anfragen, mit regem Mailverkehr oder mit Adressen, die gepflegt werden wollen.

Zwischen Planung und Überraschung

Nach meiner Ausbildung zur Touristikkaufräuerin und verschiedenen Stationen in der gehobenen Hotellerie im In- und Ausland bin ich nun seit bald zehn Jahren im Gästeservice des Tierparks tätig. Der Mix, den ich hier vorfinde, passt zu mir: organisieren, improvisieren und mit unterschiedlichsten Menschen arbeiten. Besonders gern mag ich die Abwechslung. Kein Tag ist wie der andere – und auch der Park selbst verändert sich laufend. Von der Pandemie über den provisorischen Eingang bis zur Mitgestaltung des neuen Eingangsbereichs durfte ich schon einiges miterleben.

Herausfordernd wird es, wenn scheinbar wenig los ist, dafür umso mehr passiert: Kinder oder Eltern gehen kurzzeitig verloren, kleinere Verletzungen müssen versorgt werden, ein Futterkasten klemmt, ein Schuh landet in einer Tier-Anlage oder die Technik streikt. Auch das Wetter beeinflusst unseren Alltag stark. Da braucht es Übersicht, Flexibilität – und vor allem ein Team, auf das man sich verlassen kann. Zum Glück ist genau das bei uns der Fall.

Fragen, Futter und ein Ehering

Wir erleben die meisten Gäste in bester Ausflugslaune: Stammgäste, die fast täglich vorbeischaun – auch für einen Schwatz mit uns –, Grosseltern, die den Park aus Kindheitstagen kennen und ihn nun ihren Enkeln zeigen, Schulklassen mit Entdeckungsdrang oder Gäste, die zum ersten Mal hier sind und sich von der Einzigartigkeit des Parks begeistern lassen. Sie alle bringen unterschiedliche Bedürfnisse und Erwartungen mit. Und wir geben jeden Tag unser Bestes, ihnen gerecht zu werden.

An der Kasse sprechen wir vor allem Deutsch, immer mehr auch Französisch, Italienisch und Englisch. Täglich hören wir Fragen wie: «Gibt es bei Ihnen ein WC?», «Welche Schuhe muss ich für den Parkbesuch anziehen?», «Der Park hat ja 365 Tage geöffnet, übermorgen also auch?» oder «Hat es noch Futter für die Tiere?» Die letzte Frage müssen wir manchmal mit Nein beantworten. Gerade an besucherstarken Tagen kann der Hunger der Mufflons und Sikahirsche bereits einige Stunden nach der Parköffnung gestillt sein. Dann müssen wir den Verkauf des Futters stoppen, weil das Tierwohl bei uns an oberster Stelle steht. Das Füttern der Tiere in der Freilaufzone gehört aber für viele unserer Gäste seit jeher zum Tierpark-Erlebnis dazu. Zum Glück sind die Fische und Enten in unserem Blauweiher den ganzen Tag an Futter interessiert.

Dazu kommen für uns immer wieder kleine Spezialaufgaben: Kürzlich wollte ein Gast einen Ehering bei uns abgeben, den er im Park gefunden hatte – und liess ihn vorher prompt in den Regenabfluss fallen. Mit Meterstab und Pinzette konnten wir ihn wieder herausfischen. Entsprechend gross war die Erleichterung des Besitzers, als er den Ring kurze Zeit später abholte.

Am schönsten ist es für mein Team und mich, wenn alle Gäste nach ihrem Besuch wieder heil, vollzählig und mit vielen schönen und bleibenden Eindrücken die Heimreise antreten können.»

Zwei Dörfer, zwei Katastrophen

Am 2. September 1806
stürzten knapp 40 Millionen
Kubikmeter Gestein vom
Rossberg ins Tal.

Die Sonderausstellung in der Erlebnishalle Goldauer Bergsturz stellt das schreckliche Ereignis in Goldau jenem von Blatten gegenüber – und macht ihre Parallelen eindrücklich sichtbar.

Was passiert, wenn ein Dorf von einer Naturkatastrophe getroffen wird? Und was bleibt, wenn Häuser, Wege und vertraute Orte plötzlich verschwinden? Die Sonderausstellung «2 Dörfer – 2 Katastrophen» im Bergsturmuseum Goldau stellt genau diese Fragen. Die Ausstellung verbindet den Goldauer Bergsturz von 1806 mit der Katastrophe von 2025 im Walliser Dorf Blatten und zeigt, wie sehr sich zwei Ereignisse aus unterschiedlichen Jahrhunderten ähneln können.

Die Ausstellung der Stiftung Bergsturmuseum Goldau im Eingangsbereich des Natur- und Tierparks Goldau lädt dazu ein, die beiden Geschehnisse aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten. So wird nicht nur die Zerstörung thematisiert, sondern auch der Umgang der betroffenen Menschen mit Verlust, Unsicherheit und Neuanfang. Gerade dieser Vergleich zwischen damals und heute macht die Ausstellung besonders eindrücklich und leicht zugänglich. Der Eintritt in die Sonderausstellung ist im Tierpark-Ticket inbegriffen.

Mehr erfahren: bergsturzgoldau.ch



Eine circa 9 Millionen Kubikmeter grosse Lawine aus Eis, Schutt und Fels traf am 28. Mai 2025 die Walliser Gemeinde Blatten schwer.



Neue Bühne für unsere Tierfluencer

Nach Dachs, Luchs, Bär und Co. erhält unsere Tierfluencer-Kampagne Verstärkung: Mit Bärtgeier, Alpensteinbock, Wildschwein und Schneehase erzählen neue Sujets auf augenzwinkernde Art, was unsere Tiere besonders macht – und laden dazu ein, Natur im Park hautnah zu erleben.

Schon bald
gibt es weitere
Sujets zu
entdecken

Die Bergwand?
Für mich ein
Trainings-Gelände.»

Unsere Alpensteinböcke sind
geniale Kletterer in felsigem Gelände.



TIER | PARK | GOLDAU Natur hautnah erleben.



Wenn ein Wildtier Hilfe braucht

Gerade im Frühling und Sommer werden viele verletzte oder geschwächte Wildtiere in die Wildtier-Pflegestation des Natur- und Tierparks Goldau gebracht. Tierärztin und Kuratorin Dr. Katja Schönbächler erklärt, was in der Station geschieht und warum nicht jedes Jungtier Hilfe benötigt.

Welche Tiere werden in die Wildtier-Pflegestation gebracht?

Im Frühling und Frühsommer sind es vor allem verletzte, verwaiste oder geschwächte Jungtiere. Oft betreuen wir auch Igel, etwa wenn sie vor oder während des Winters untergewichtig sind oder Parasiten haben. Daneben kommen Fledermäuse, Siebenschläfer sowie vereinzelt Amphibien und Reptilien zu uns.

Was sind typische Notfälle?

Nebst den Jungtieren sind es häufig Verletzungen durch Katzen, Kollisionen mit Fenstern oder Fahrzeugen. Bei Igeln spielen Parasitenbefall und Verletzungen durch Mähroboter eine grosse Rolle.

Nicht jedes gefundene Tier braucht Hilfe. Wann sollte man nicht eingreifen?

Junge Vögel vor dem Flüggewerden sitzen oft am Boden oder in niedrigen Sträuchern und wirken hilflos, werden aber häufig weiterhin von ihren Eltern versorgt. Darum gilt: erst beobachten, dann fachlichen Rat einholen. Sonst wird ein Tier unnötig aus seinem natürlichen Umfeld und von seinen Eltern getrennt.



Ich finde ein verletztes oder geschwächtes Wildtier – was tun?

1. Eigenschutz gewährleisten.
2. Verletztes Tier sichern und stressarm unterbringen. Junge Vögel nicht vorschnell mitnehmen: Wenn sie unverletzt sind, stehen, herumhüpfen und ein Elterntier in der Nähe ist, dort sein lassen.
3. Wildtier-Pflegestation oder Fachstelle in der Nähe anrufen. Bei grösseren oder jagdbaren Tieren, z. B. Reh oder Fuchs, ist die Wildhut beizuziehen.

Kontakt Wildtier-Pflegestation:

+41 41 859 03 11

Nur nach telefonischer Absprache:
Abgabe am Depotweg 22 in Goldau tagsüber

Was passiert mit einem Tier in der Wildtier-Pflegestation?

Zuerst wird es fachkundig versorgt, untersucht und bei Bedarf von uns Tierärztinnen weiter behandelt. Unser oberstes Ziel ist es, ein Tier so zu pflegen, dass es anschliessend wieder in die Natur entlassen werden kann. Wenn sich die Transportbox öffnet und ein Pflegling selbstständig in seinen Lebensraum zurückkehrt, wissen wir, dass sich unser Engagement gelohnt hat.

Wie können Privatpersonen Wildtiere im Alltag schützen?

Wildtierschutz beginnt vor der Haustüre. Wer Nist- und Rückzugsplätze respektiert und den eigenen Garten naturnah gestaltet, leistet bereits einen wichtigen Beitrag. Heimische Pflanzen, Ast- oder Laubhaufen, der Verzicht auf Pestizide sowie ein achtsamer Umgang mit Licht und Lärm helfen vielen Tierarten unmittelbar.



Neue Voliere für Wildtiere in Not

Wir planen eine Multifunktions-Voliere für die Wildtier-Pflegestation. In flexibel nutzbaren Abteilen finden verletzte und verwaiste Wildtiere künftig geschützte Rehabilitationsplätze – vom kleinen Säugetier bis zum grossen Greifvogel.



Helfen Sie mit, dieses wichtige Projekt möglich zu machen. Jede Spende hilft, Wildtieren in Not eine zweite Chance zu geben.



Jetzt spenden
& helfen

Wissen lebendig vermitteln

Wer steckt hinter dem Bildungsteam des Natur- und Tierparks Goldau?
Was prägt ihren Alltag und was begeistert sie an ihrer Arbeit? Wir fragen nach.

Andreas Mäder

Co-Leiter Naturförderung & Bildung
Im Team seit Februar 2003



«In meiner täglichen Arbeit möchte ich Menschen für die Natur begeistern und zeigen, wie sie Tiere und Pflanzen schützen können. Besonders schön sind die Momente mit den Junior Rangern, wenn wir Tiere beobachten und Kinder sowie Jugendliche ihre Freude an der einheimischen Fauna entdecken. Ebenso bereichernd ist die Koordination unseres Ranger-Teams, das Gäste bei Führungen, Infoständen und kommentierten Fütterungen begeistert.»

«Mit den Mini Rangern bin ich am liebsten draussen in der Natur unterwegs. Es berührt mich, ihre Freude, Neugier und Begeisterung mitzuerleben. Mit spielerischen, gestalterischen und musischen Impulsen wird unser Park für die Kinder zur ganzheitlichen Erfahrung – zum Beispiel, wenn wir auf dem Weg zu unserem Piratenschiff Zutaten für den Grillplausch suchen. Schön ist, dass sie dabei auch einen achtsamen Umgang mit Pflanzen, Tieren und Menschen lernen.»

Myle Luong von Rickenbach

Leiterin Mini Ranger
Im Team seit Dezember 2024



Juri Vonwyl

Co-Leiter Naturförderung & Bildung
Im Team seit April 2016



«Ich koordiniere verschiedene Teams in unserer Abteilung und entwickle neue Angebote, Bildungselemente und Ausstellungen. Im Team überlegen wir, wie wir unseren Gästen Natur- und Artenschutz verständlich und erlebbar vermitteln und sie dafür sensibilisieren können. Besondere Freude bereiten mir unsere einzigartigen Projekte – beispielsweise der Tierpark-Kindergarten. Auch das Freiwilligenteam des Tierparks leiten zu dürfen, ist eine tolle Aufgabe.»

«Meine Hauptaufgabe ist die Organisation und Koordination unserer Tierpark-Lager für Kinder und Jugendliche. Während einer Woche entdecken sie die einheimische Flora und Fauna und erleben unvergessliche Abenteuer – bei täglichen Erkundungen im Park ebenso wie im Moor von Rothenthurm. Wenn ich nicht für die Lager im Einsatz bin, entwickle ich Unterrichtsmaterialien für Schulklassen oder plane Bildungs-Events.»

Lydia Gargiulo

Mitarbeiterin Umweltbildung & Naturförderung | Im Team seit April 2024





Der stille

Rückkehrer

NATUR- UND ARTENSCHUTZ

Der Luchs gilt als eine der grossen Erfolgsgeschichten im europäischen Artenschutz. Dass er heute wieder durch die Wälder des alten Kontinents streift, ist auch dem Engagement von Fachleuten, Schutzorganisationen und Zoos wie dem Natur- und Tierpark Goldau zu verdanken.

Wer an einen Luchs denkt, hat meist ein Bild vor Augen: Ohrpinsel, kurzer Schwanz, dichtes Fell, wacher Blick. Und doch bleibt der Eurasische Luchs für die meisten Menschen ein Phantom. Er lebt zurückgezogen, bewegt sich beinahe lautlos durch grosse Waldgebiete und ist selbst dort kaum zu sehen, wo er längst wieder heimisch ist. Gerade diese Unsichtbarkeit macht ihn zu einem besonderen Wildtier – und zu einem starken Botschafter für den Artenschutz.

Fast verschwunden und doch zurückgekehrt

Einst war der Luchs in weiten Teilen Europas verbreitet, auch in der Schweiz. Doch intensive Bejagung, der Verlust von Lebensräumen und die zunehmende Besiedlung setzten ihm stark zu. Anfang des 20. Jahrhunderts galt die Art in Mitteleuropa weitgehend als ausgerottet. Nur in Teilen Skandinaviens, Osteuropas und in einigen Gebirgsregionen konnten kleine Populationen überleben.

In den 1970er-Jahren begann die Rückkehr der Luchse in die Schweiz: Einzelne Tiere aus den Karpaten wurden im Jura und später in den Alpen wieder angesiedelt. Dort fanden sie, was sie zum Überleben brauchen: grosse Waldflächen, genügend Beutetiere und störungsarme Rückzugsräume. Heute leben in der Schweiz wieder mehr als 300 Luchse, vor allem im Jura und in den Nordwestalpen.

Wichtig für das Gleichgewicht im Wald

Der Luchs ist weit mehr als nur ein faszinierender Waldbewohner. Als Beutegreifer übernimmt er eine wichtige Rolle im Ökosystem. Er ist ein flexibler Jäger und erbeutet vor allem Rehe, manchmal auch Gämsen oder kleinere Säugetiere. Dabei jagt er bevorzugt leichter zu erbeutende Individuen wie kranke, schwache oder unerfahrene Tiere. So kann er zu gesunden Wildbeständen beitragen.

Trotzdem bleibt der Luchs verletzlich. Viele Bestände in Europa sind klein und voneinander isoliert. Fehlt der Austausch zwischen den Populationen, drohen langfristig genetische Probleme. Genau hier setzt das internationale Projekt «Linking Lynx» an: Es will Populationen – etwa in den Alpen, im Dinarischen Gebirge oder in Teilen Mitteleuropas – besser vernetzen, Wanderkorridore sichern und so die Zukunft der Art stärken. Diese Massnahmen gelten heute als zentral für den langfristigen Erhalt grosser Beutegreifer in räumlich getrennten Lebensräumen.

Goldau im Einsatz für den Luchs

Neben Schutzprojekten in freier Natur spielt die koordinierte Zucht in Zoos und Tierparks eine wichtige Rolle. Auch der Natur- und Tierpark Goldau trägt dazu bei, dass der Luchs in Europa eine Zukunft hat. Als Teil des Europäischen Erhaltungszuchtprogramms (EEP) beteiligt sich der Park an der Haltung und Zucht des Eurasischen Luchses. Ziel solcher Programme ist es, stabile Reservepopulationen aufzubauen und genetisch wertvolle Tiere für den langfristigen Arterhalt zu sichern.

Besonders bedeutend ist die erfolgreiche Aufzucht von Jungtieren. Sie kommen ins Europäische Zuchtprogramm und können später in andere zoologische Institutionen wechseln oder unter geeigneten Bedingungen für Wiederansiedlungsprojekte relevant werden. «Jedes Jungtier ist mehr als nur ein schöner Moment für unseren Park. Es ist auch ein wertvoller Beitrag zu einem europaweiten Netzwerk für den Erhalt der Art», meint Pascal Marty, Kurator und Leiter Zoologie des Natur- und Tierparks Goldau.

Nähe schafft Verständnis

Was die Begegnung mit dem Luchs in Goldau besonders macht: Hier können Gäste einem Tier begegnen, das sie in freier Wildbahn fast nie zu Gesicht bekommen. Diese Nähe schafft

Verständnis und oft auch Staunen. Wer den Luchs im Park beobachtet, erlebt ihn nicht nur als scheuen Jäger, sondern auch als Teil eines empfindlichen Ökosystems – und versteht besser, weshalb sein Schutz so wichtig ist. Der Natur- und Tierpark Goldau leistet damit mehr als reine Tierhaltung. Er vermittelt Wissen und baut Vorurteile ab. «Der Luchs ist für mich ein idealer Botschafter für den Artenschutz – faszinierend, ökologisch wichtig und zugleich ein Tier, an dem man zeigen kann, wie komplex erfolgreicher Artenschutz wirklich ist», ergänzt Pascal Marty.

Die Rückkehr des Luchses ist somit weit mehr als eine schöne Naturgeschichte. Sie zeigt, dass fast ausgestorbene Arten zurückkehren können, wenn Fachwissen, langfristiges Engagement und gesellschaftliche und politische Akzeptanz zusammenkommen. Dass der Luchs heute wieder durch Teile der Schweizer Wälder streift, macht deutlich, was moderner Artenschutz wirklich ist: wissenschaftlich fundiert, international vernetzt und darauf ausgerichtet, natürliche Lebensräume dauerhaft zu sichern.

Erster Nachwuchs seit mehr als 25 Jahren

Der Natur- und Tierpark Goldau ist Teil des Europäischen Erhaltungszuchtprogramms (EEP) für den Luchs. 2025 erhielt der Park eine offizielle Zuchttempfhlung und verzeichnete – mit den Luchsjungen Janka und Katinka – erstmals seit über 25 Jahren wieder Nachwuchs. Auch im Frühling 2026 durfte sich der Park über drei junge Luchse freuen. Langfristig plant der Park eine neue Luchs-Anlage, um künftig selbst Tiere für Auswilderungen vorbereiten zu können.



Tierisch gut – das ganze Jahr

Die beste (Geschenks-)Idee für 365 Tage wilde Natur? Die **Jahreskarte für den Natur- und Tierpark Goldau** – für Familien lohnt sie sich bereits ab dem 3. Besuch. Vereinsmitgliedschaft inklusive.

QR-Code scannen und gleich bestellen

tierpark.ch/onlineshop

Dein Ausflug in den Natur- und Tierpark Goldau

Entspannt, günstig, nachhaltig

SBB CFF FFS
RailAway

Im Juli lohnt sich die Fahrt mit dem Zug gleich doppelt:

- Bei Buchung über RailAway bis zu **50% Rabatt** auf das ÖV-Ticket
- Im Kombi-Ticket **20% Rabatt** auf den Park-Eintritt geschenkt

(Gültig an Reisetagen im Juli 2026, solange Vorrat)

BIS ZU 50% RABATT AUF DIE ÖV-FAHRT UND 20% AUF DEN EINTRITT

Jetzt buchen
sbb.ch/tierpark-goldau

Unserem
Syrischen Braun-
bären **Takis** auf
den Spuren

«Von Goldau aus
helfe ich mit,
meine Art zu erhalten.»

Helles Fell

Mein Fell ist heller als das der Europäischen Braunbären. Manchmal werde ich deswegen mit einem Eisbären verwechselt. Die sind aber viel grösser und haben andere Ansprüche an ihren Lebensraum und ihre Ernährung.

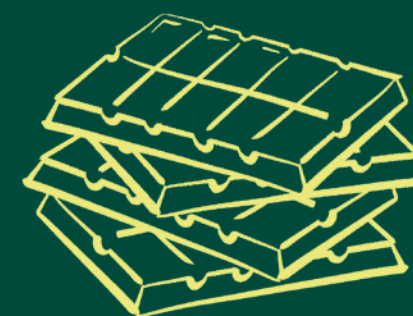
Steckbrief

Alter: 18 Jahre
Bei uns seit: Geburt 2008
Wissenschaftlicher Name:
Ursus arctos syriacus



2

Im Januar 2026 wurde ich zum ersten Mal Vater. Während der Winterruhe brachte Bärin Tamar unsere Jungtiere Taya und Tarek zur Welt. Wie in der Natur habe ich aber keinen direkten Kontakt zu meinen Jungtieren, da sie bei ihrer Mutter aufwachsen.



400 Gramm

So wenig wiegt ein Jungbär bei der Geburt. Das ist so viel wie 4 Tafeln Schokolade. Mit etwa 10 Jahren, wenn sie ausgewachsen sind, wiegen Syrische Braunbären 150 bis 250 Kilogramm.

Goldauer Original

Vor 18 Jahren wurde ich im Natur- und Tierpark Goldau geboren. Mein ganzes Leben werde ich an diesem schönen Ort verbringen. Wie in der Natur bade ich hier gerne, suche nach Futter oder döse im Schatten der vielen Bäume in unserer grossen Anlage.



>90%

der ursprünglichen Lebensräume meiner Artgenossen sind verschwunden – und man weiss nicht, wie viele von uns es in der Natur noch gibt. Nach 18 Jahren ohne Nachwuchs züchtet der Natur- und Tierpark Goldau wieder gezielt und koordiniert Syrische Braunbären. Dass ich meinen Beitrag dazu leisten konnte, ist ein riesiger Erfolg für den Artenschutz.

Kleinste Unterart

Ich gehöre zu den Syrischen Braunbären. Das ist die kleinste, stark bedrohte Unterart des Braunbären.

Geniessen, anstossen, feiern



Bär-Wolf-Expo mit Aussicht und Genuss

Die Bär-Wolf-Expo bietet nicht nur einen direkten Blick ins Bären-Bad. Neu gibt es dort auch Glace, Snacks und Getränke. So lässt sich die Zeit bei Bär und Wolf noch genussvoller verbringen.

Das Bergsturz-Kafi hingegen bleibt nach einem Wasserschaden dauerhaft geschlossen. Man darf gespannt sein, was dort entstehen wird.

Aus Diana-Kiosk wird Turm-Beizli

Neuer Anstrich, neues Angebot, neuer Auftritt: Der Diana-Kiosk heisst neu Turm-Beizli. Der Name ist Programm: Gleich neben dem Tierpark-Turm, am höchsten Punkt des Parks, lässt es sich bei Kaffee, Glace, Hot Dogs und Grillangeboten gemütlich verweilen – inklusive Blick auf die Berge.



Apéro im kleinen Rahmen

Sie sind mit Freunden, Arbeitskollegen oder der Familie im Park und haben Lust auf einen kleinen Umtrunk inmitten unserer Tierwelt? Unsere Apéros für Kleingruppen bieten den passenden Rahmen für genussvolle Stunden: Feine Häppchen, stimmige Atmosphäre – und als Highlight kombiniert mit einer spannenden Bär-Wolf-Führung.



Mehr Infos zu den
Kleingruppen-Apéros



Tierisch gute Kinderparty

Was gibt es Schöneres, als mitten in der Natur und in der Nähe wilder Tiere zu feiern? Bei uns wird jeder Kindergeburtstag zu einem besonderen Erlebnis. Ein Besuch bei Bären, Bartgeiern oder Wildschweinen gehört ebenso dazu wie Kuchen, Sirup und passende Deko – ganz nach dem Gusto Ihrer Kleinen.



Mehr Infos zu den Kinder-
geburtstags-Sorglos-Paketen



Brunchen, entdecken, feiern

Den Schweizer Nationalfeiertag in besonderer Atmosphäre erleben: Am 1. August erwartet Sie von 9 bis 14 Uhr im Restaurant «Grüne Gans» ein reichhaltiger Brunch mit regionalen Köstlichkeiten. Dazu gibt es ein vielseitiges Rahmenprogramm für Gross und Klein – von Infoständen und kommentierten Tierfütterungen über ein Bastelatelier bis hin zur 1.-August-Rede.



Mehr Infos zum
1.-August-Programm

1. August
Special



«Ich wiege weniger als ein
Fünfliber, fresse aber jede
Nacht die Hälfte meines
eigenen Körpergewichtes.»

Mit nur rund fünf Gramm
Körpergewicht ist die
Zwergfledermaus eine
der kleinsten Fleder-
mäuse Europas. Dank
Echoortung findet sie
selbst kleinste Insekten
in völliger Dunkelheit.



www.fledermausschutz.ch

ZWERGFLADERMAUS



Ernährung

Kleine Fluginsekten wie Zuck-
mücken, Mücken und Fliegen.



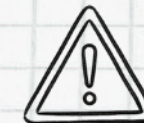
Vorkommen

Häufig in Siedlungen anzutreffen.
Nutzen tagsüber Hohlräume wie
Rollladenkästen oder Fassaden-
spalten.



Verbreitung in der Schweiz

Flächendeckend in der ganzen
Schweiz verbreitet.



Gefährdungstatus

In der Schweiz nicht gefährdet.
Doch die Art leidet unter dem
Verlust von Quartieren durch
Gebäudesanierungen, intensiver
Landwirtschaft und Pestiziden
sowie dem Rückgang der Insekten.



Im Natur- und Tierpark

Goldau wildlebend, weil...

... sich dieser für den Schutz
einheimischer Fledermäuse
einsetzt, auf deren oft verborgene
Lebensweise aufmerksam macht
und aufzeigt, wie Menschen
Zwergfledermäuse unterstützen
können.



Bedeutung für die Natur

Eine Zwergfledermaus kann pro
Nacht bis 2'000 Insekten fressen!
Damit hilft die Art, das ökologische
Gleichgewicht zu erhalten – auch
in der Nähe des Menschen.

PATENSCHAFTEN

Welches wird Ihr Patientier?

Nicht alle Tierarten im Park stehen im Rampenlicht. Manche leben verborgen oder sind erst seit Kurzem bei uns. Gerade sie brauchen Patinnen und Paten. Denn jede Patenschaft stärkt unseren Einsatz für Natur- und Artenschutz. Diese Tiere freuen sich besonders auf Sie:



Der Elegante

Schwarzstorch

«In Wäldern und Feuchtgebieten bin ich zu Hause. Mein tiefschwarzes, metallisch schimmerndes Gefieder und mein roter Schnabel machen mich besonders.»

Patenschaft pro Jahr: CHF 300



Der Kraftvolle

Rothirsch

«Ich bin stark, aufmerksam und ein wichtiger Teil des Waldes. Mit meinem rötlich-braunen Fell füge ich mich gut in die Umgebung ein und strahle Ruhe und Stärke aus.»

Patenschaft pro Jahr: CHF 600



Die Farbenprächtige

Rothalsgans

«Ich bin aufmerksam, lebendig und mit meinem rostroten Hals ein echter Blickfang. Meine klare Schwarz-Weiss-Zeichnung macht mich unverwechselbar. Zugleich gehöre ich zu den gefährdeten Arten, die besonderen Schutz brauchen.»

Patenschaft pro Jahr: CHF 200



Möchten Sie eine Patenschaft für eines dieser Tiere übernehmen oder verschenken? Schliessen Sie diese bequem online ab.



Freunde, die viel bewegen

Die «Freunde des Natur- und Tierparks Goldau am Rigi» sind weit mehr als ein Förderverein. Seit ihrer Gründung 1990 tragen sie den Park ideell und finanziell mit – und helfen dort, wo ihre Unterstützung besonders viel bewirkt.

Die Fischotter-Anlage, die Eulen-Voliere oder zuletzt die Wildschwein-Anlage: Wo neue Projekte im Natur- und Tierpark umgesetzt werden, sind die engagierten «Freunde des Natur- und Tierparks Goldau am Rigi» nicht weit. Dank der Beiträge des Fördervereins entstehen Lebensräume, in denen Tiere artgerecht leben und die Gäste begeistern.

Getragen wird der Verein von einem ehrenamtlichen Vorstand und von Mitgliedern, die den Park mit ihrem finanziellen Beitrag, mit grossem Einsatz und durch ihre Verbundenheit stärken. «Jedes Mitglied ist dem Tierpark sehr nah und trägt dazu bei, unsere wichtige Arbeit für Tiere und Natur zu stärken», sagt Präsident Andreas Dummermuth.

Doch die «Freunde» fördern nicht nur Projekte – sie pflegen auch ein lebendiges Vereinsleben. Damit schaffen sie Begegnungen und verbinden Menschen, die ihre Begeisterung für den Natur- und Tierpark Goldau teilen.

Mit einer Mitgliedschaft unterstützen Sie konkrete Vorhaben im Park und werden Teil eines Netzwerks, das sich mit Herzblut für die Anliegen des Parks einsetzt. Werden auch Sie Mitglied bei den «Freunden des Natur- und Tierparks Goldau am Rigi». Anmeldemöglichkeit und weitere Infos: freunde-tierpark.ch

Exklusiv für Mitglieder

-  Tierpark-Führungen hinter den Kulissen
-  Sechs gemeinsame Lunches im Restaurant «Grüne Gans»
-  Familienanlässe
-  Festlicher Abend zu Martini
-  Generalversammlung

KINDERQUIZ

Mitmachen & gewinnen

Wie gut kennst du dich mit Bartgeier, Luchs und Co. aus? Bestimmt kannst du die Fragen beantworten und findest das Lösungswort. Ein Tipp: Es handelt sich um ein sehr schlaues Tier.

Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir 5 Eintritte für Kinder (4 bis 15 Jahre) à CHF 13.– und 5 Eintritte für Jugendliche (16 bis 19 Jahre) à CHF 21.–.

Teilnahmeschluss ist der 31. August 2026. Nur eine Teilnahme pro Person. Keine Barauszahlung der Gewinne.

Hier fehlen noch deine Lieblingsfarben!

1. Was frisst ein Bartgeier hauptsächlich?

- B Beeren und Pflanzen
- F Knochen von toten Tieren
- G Er jagt Kaninchen

2. Was wächst dem Rothirsch im Frühling auf dem Kopf?

- D Hörner
- U Geweih
- A Langes Fell

3. Wofür sind die dunklen Flecken auf dem Fell vom Luchs gut?

- C Damit man ihn nicht so gut sieht
- R Um wärmer zu haben
- O Weil er dadurch flauschiger ist

4. Warum kommen die meisten Tierbabys im Frühling zur Welt?

- T Weil ihre Lieblingsjahreszeit der Frühling ist
- H Damit sie gross und stark werden bis zum nächsten Winter
- N Weil es im Frühling mehr Futter gibt

5. Was machen Steinböcke erstaunlich gerne?

- O Sie tanzen in der Gruppe
- S Sie lecken Felsen ab
- E Sie klettern Bäume hinauf

Lösungswort

1 2 3 4 5

Lösungswort an: wettbewerb@tierpark.ch

Wie gut kennen Sie sich aus?

Testen Sie Ihr Wissen: Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir 5 x 1 Familieneintritt im Wert von je CHF 69.–. Senden Sie das Lösungswort an wettbewerb@tierpark.ch. Teilnahmeschluss ist der 31. August 2026. Nur eine Teilnahme pro Person. Keine Barauszahlung der Gewinne.

Jetzt gewinnen:
5x1 Familieneintritt

Gewinnbeteiligung	Teil einer Maschine	griech. Buchstabe	Flugzeugstart (2 W.)		lat.: der Kleinere	im Zentrum	bibl. Priester	Harte Schale, ... Kern.		kurz für: an das		jmd., der nichts v. Tieren isst	Postsendungen	frz. Pluralartikel	ugs.: sowieso
								kleine Musikgruppe							
US-Schauspieler (Meg)					Marderart		10			trop. Edelholz		kleinste einheim. Hirschart			
Eckzahl des Keilers		bargeldlose Gelddepots						Flächenmass	Name unseres Bärenmännchens						Satz der Ölsäure
			11		ital. Artikel	Vorfahren				8		derb-komisches Bühnenstück		Völkergruppen	
Tier in Freilaufzone		Brennpunkt		Berufsausbildung			7		Baumfrüchte						
								Froschlurch							
			5		Klosterfrau						freilebender Wiederkäuer	Emmezuffluss	Abk.: Hektare		
Abk.: Professor	Kunstharz			künstl. mit Luft versorgen											
lat. Uhu; bubo ...												3	Weste (frz.)	gebunden, verbandelt	
Götter d. nord. Mythologie											engl. Bierorte	gallertartige Substanz			
Jagdergebnis		eingeschaltet													
											zweiteilig. Badeanzug	massiv, konzentriert	Kapitalertrag		
Wasser-vogel	Einstand (Tennis)			Heizgerät		Begleiter e. Gesandten			engl.: sehr	Kampfsportler	ital. Tonbez. für das D	US-Schauspieler (Richard)			
		4						der Wald-rapp ist ein Kolonien...							
				röm. Staatsmann † 149	Verbundenheit					9	bibl. Figur	Bibelteil (Abk.)			
ehem. CH-Boxer (Sepp)	trocken (Wein)		schweiz. Möbel-designer † 1991					Männerkurzname	dafür braucht der Luchs seine Pinselohren					persönl. Fürwort (1. Pers.)	
Herden-tier				2	Daten-träger	vollständig							Abk.: im Weiteren		1
			Methode				6			span. Artikel		Autokz. Kanton Tessin			
heisses Getränk	Pla-neten-satelliten							Reit-und Lastesel							

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11



Summer- abig im Park

Kommt der Park nach den offiziellen Öffnungszeiten zur Ruhe, beginnt eine besonders schöne Zeit für Tierbeobachtungen. Weniger Gäste, stimmungsvolles Abendlicht und viele Tiere, die nochmals aktiv werden, machen den «Summerabig» zu einem besonderen Erlebnis für Gross und Klein.

Verlängern Sie Ihren Besuch im Park – und freuen Sie sich auf spannende Führungen, kommentierte Fütterungen bei Bär, Luchs, Dachs und Eulen, Infostände sowie ein sommerliches Gastroangebot.

Für den «Summerabig im Park» ist keine Anmeldung und kein zusätzliches Ticket nötig. Sie können den Park schon am Nachmittag besuchen oder auch erst nach regulärem Parkschluss dazukommen und die besonderen Angebote in den Abendstunden geniessen.



Details zum Programm

Daten 2026

08.07. MITTWOCH
16.07. DONNERSTAG
24.07. FREITAG
08.08. SAMSTAG

jeweils geöffnet bis 21 Uhr



Führungen

Ob als Gruppe, Schulklasse, Familie oder mit Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen: Unsere Führungen bieten spannende Einblicke in die Tierwelt und den Parkalltag. Gemeinsam mit unseren Rangerinnen und Rangern entdecken Sie den Natur- und Tierpark Goldau aus neuen Perspektiven – informativ, abwechslungsreich und für jedes Alter geeignet.



Alle Führungen und Anmeldung

Ein Tag wie ein Tierprofi

Futter vorbereiten, Beschäftigungen gestalten und Tiere aus nächster Nähe beobachten: Im Ferienprogramm des Natur- und Tierparks Goldau erleben Kinder von 8 bis 15 Jahren den Parkalltag hinter den Kulissen. Während eines Tages erfahren sie Spannendes und Interessantes über Tiere und ihre Lebensweisen.

- 7. Juli** Unterwegs mit Rothirsch, Steinbock und Co.
- 9. Juli** Zu Besuch bei Bartgeier, Eulen und anderen Vögeln
- 4. August** Bär, Wolf und Luchs ganz nah
- 6. August** Anpacken auf dem Grosswiler-Hof





Ihre Spende
in guten Händen.

Natur- und Tierpark Goldau

Parkstrasse 38
6410 Goldau

www.tierpark.ch
info@tierpark.ch



TIER | PARK | GOLDAU